

Presseinformation

Sabine Glenz

## *Hands and Days*

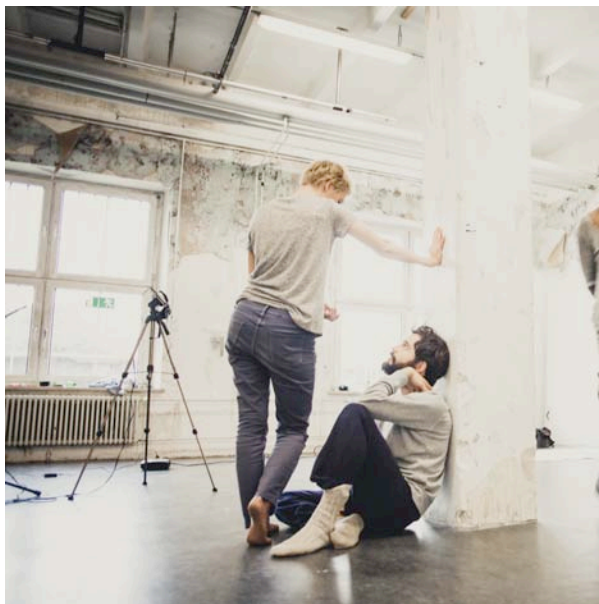


Foto: Dorothee Elfving

Zeitgenössischer Tanz und Bildende Kunst im Dialog  
Eine choreografische Installation

Uraufführung:  
Freitag, 21. November 2014, 20:30

Weitere Vorstellungen:  
Samstag, 22. & Sonntag, 23. November, 20:30

**schwere reiter**  
tanz | theater | musik

Ausgehend vom begleitenden Dokumentieren künstlerischer Arbeitsprozesse überträgt Sabine Glenz in „Hands and Days“ bildhafte Strukturen in die bewegte Physis.

Film- und Tonaufzeichnungen, die etwa die Entstehung von Skizzen oder Skulpturen wiedergeben, fließen flüchtig und episodenhaft in die Performance ein und verdichten sich zu feingliedrigen choreografischen Gebilden. „Hands“ steht für das Tun, das Herausarbeiten und Schaffen von plastischem, inhaltlichem und auch choreografischem Material.

„Days“ ist zeitliches Synonym für Prozesshaftigkeit. Zusammenhänge zwischen bildhaften und choreografischen Strukturen werden untersucht – Analyse und Kreation wirken so unmittelbar ineinander und lassen Verschränkungen gestalterischen Arbeitens sinnlich erlebbar werden.

Das Spiel zwischen Subjekt und Objekt provoziert eine irritierende Spannung, Grenzen zwischen Abbild und Realem heben sich scheinbar auf.

Die Bühne ist Labor für kreative Prozesse - Entwürfe, herumstehende Tafelbilder und Geräte, die an Staffeleien erinnern, bilden eine offene Collage: Aktionsraum für Judith Hummel und Markus Kunas, die ihre Körper als formende Werkzeuge einsetzen und somit die Textur von Bewegung hinterfragen.

Konzept/Regie/Choreografie	Sabine Glenz
Performance	Judith Hummel, Markus Kunas
Sound	Klaus Janek
Licht	Rainer Ludwig
Raum	Leonie Droste
Video Editing	Krisztina Sárközi
Grafik	Ruth Botzenhardt
Fotos	Dorothee Elfring

Karten: 15,- / 10,- erm.

### **schwere reiter**

**tanz** theater musik

Dachauer Str. 114 / Leonrodplatz

80636 München

Reservierungen: 089.721 10 15

[reservierung@schwerereiter.de](mailto:reservierung@schwerereiter.de)

Pressearbeit Beate Zeller: 089.123 91 64 7 \_ 0176.26 57 70 15 \_ kontakt@beatezeller.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der LH München und des BLZT, Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz, aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Sabine Glenz ist Mitglied der Tanztendenz München.



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

BAYERISCHER LANDESVERBAND



FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ



**TANZ**  
TENDENZ  
MÜNCHEN E.V.

## SABINE GLENZ

Ihre choreografische Laufbahn beginnt Sabine Glenz 2004 mit abendfüllenden Soloarbeiten, die sie selbst tanzt und überregional präsentiert.

Den Inhalten ihrer Arbeiten, wie Anwesenheit und Abwesenheit körperlicher Präsenz oder der Versuch der eigenen Positionierung in Räumen, Situationen oder Gruppierungen, begegnet sie mit der Sprache des Körpers - mag sie noch so reduziert sein - und vertraut hierbei der Formulierung von Uneindeutigkeit und Beiläufigkeit.

Von Beginn an konfrontiert Sabine Glenz ihre choreografischen Arbeiten mit visuellen Kunstformen wie Fotografie, Film und Malerei. Die Kraft des Bildhaften, die Beeinflussung einer visuellen Sprache auf choreografische Methoden und deren Beschaffenheit, faszinieren sie. In vielen Jahren enger Zusammenarbeit mit der Videokünstlerin Manuela Hartel entstehen für Soli, Duette und Gruppenstücke vielfältige und prägnante Abbildungen körperlicher Erscheinungsformen – Fotoanimationen, Videoinstallationen auf der Bühne oder in angrenzenden Räumen werden zu einem wesentlichen Bestandteil ihrer künstlerischen Formulierung und stehen im unmittelbaren Bezug zu ihrer choreografischen Arbeit.

### 2004/2006

Nach ihrem ersten Solo „I Saw What I Thought I Should See“ (2004) war „a body within“ 2006 ihre zweite Eigenproduktion, mit der sie unter anderem in Hamburg (Kampnagel), Köln (Orangerie) und in Würzburg (Tanzspeicher) zu sehen war.

### 2007/2008/2009

Sie entwickelt ihre Trilogie „Liquefy“: Im Duett „study for two figures“ (Teil 1) steht die Grenze zwischen zwei Körpern, ihre Spiegelung, bzw. Doppelung im Vordergrund. Der zweite Teil „TRANCE“ (2008) widmet sich der Verflüssigung oder Auflösung des Individuums in der Masse. „SOFT CUT - Soli für Bewegung und Fotografie“ (2009) – der dritte und letzte Teil und Kern der Trilogie – stellt die Präsenz und Abwesenheit des Körpers in seinem umgebenden Raum in den Mittelpunkt der Arbeit. „SOFT CUT“ führt S.G. u.a. im Rahmen des Festivals „Les Repérages“ (März 2010 in Lille und Charleroi), RODEO MÜNCHEN (Juni 2010) und beim Festival Rencontres Essonne Danse (April 2011) bei Paris auf.

### 2011/2012

Mit Stephan Herwig gemeinsam leitet sie die Studioreihe der Tanztendenz München „Immer am Ersten“ und lädt hierzu Veranstalter, Förderer und Tanzkritiker, sowie Tanzwissenschaftler und Künstler ein, um sich u.a. mit Förder- und Arbeitsstrukturen der freien Szene, der Verbalisierung von Tanz, choreografischen Handschriften und Methoden etablierter und junger Künstler im Gespräch mit dem Publikum auseinander zu setzen.

In ihrem Gruppenstück „LAYERS“, uraufgeführt im Rahmen des Festivals DANCE 2010, vertieft die Choreografin ihr Interesse an den Eigenschaften unterschiedlicher Energien und Dynamiken in der Bewegung des Einzelnen und in der Gruppe und nimmt es im Juni 2011 in neu einstudierter Fassung wieder auf.

Inspiriert von durchaus konträren Denkansätzen und Ausdrucksformen zweier Tänzerinnen des 20. Jahrhunderts, Rosalia Chladek und Valeska Gert, entsteht in Zusammenarbeit mit Zufit Simon und Karen Piewig „L.O.V.E. – Anordnungen für zwei Tänzer“ und kommt im Januar 2012 zur Premiere.

In Kooperation mit der Tanzwerkstatt Europa 2012 entwickelt sie „WUCHT- choreografische Metaphern“. Bezeichnend für diese Arbeit ist die Wechselwirkung aus verschiedenen choreografischen Handschriften unter Einbeziehung konkreter Objekte – es entstehen dynamische choreografische und performative Module.

Sabine Glenz erhält den Förderpreis Tanz der Landeshauptstadt München.

Einer Einladung zur Artistic Exchange Residency in Rio de Janeiro folgt sie als eine der teilnehmenden Künstler bei dem Festival „Les Repérages“.

In ihrem Soloabend „Double Bill“ (Premiere Dezember 2012) konkretisiert sie ihr Hauptthema der "Selbst- und Fremdwahrnehmung" und entwickelt es gemeinsam mit der israelischen Tänzerin Zufit Simon weiter. Simon, die bereits in früheren Produktionen von Sabine Glenz mitwirkte, übernimmt das Thema in Kenntnis der choreografischen Handschrift, deutet es aber mit eigenen Signaturen neu. Es entsteht eine Verschneidung der jeweiligen Innen- und Außenansichten, eine Zwiesprache zwischen Tänzerin und Choreografin, zwischen Thema und Interpretation.

2013

Neben weiteren Aufführungen von „Double Bill“ bei der Tanzwerkstatt Europa 2013 und im Tanzquartier Wien (Festival „SOLO? On bodies and their doubles in contemporary dance“), ist sie zu dem begleitenden Symposium der TWE geladen: „MISSING LINKS“ - über Kooperation und Kollektivität im zeitgenössischen Tanz“.

2014

In der Performance Reihe von Access To Dance wird ihre Arbeit „Very Natural Adaption“ in der Muffathalle München präsentiert – im Dialog aus Film und Live Performance zeichnet Sabine Glenz den momenthaften Blick auf die Entfremdung und Verherrlichung einer Natur, die es längst nicht mehr gibt. Eine subjektive Geschichte über die Verortung des Selbst, wie auch den Verlust und das (Wieder-) Finden von Identität.

Ihre neueste Produktion „Hands and Days“, eine choreografische Installation, kommt am 21. November im schwere reiter zur Uraufführung.

*„Meine Choreografien untersuchen die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in unserer Relation zu dem Anderen und Fremden. Darunter verstehe ich z.B. unser Verhältnis zu der Gruppe, unsere Relation zur Gemeinschaft, aber auch zu umgebenden Räumen, künstlichen Objekten oder der Natur – und letztlich auch das Verhältnis zu uns selbst.“*

## **Video Links:**

### **Very Natural Adaption**

Performance Installation  
Sabine Glenz  
01/2014 Muffathalle

<https://vimeo.com/100046072>

### **Double Bill**

Sabine Glenz  
12/2012 i-camp

<https://vimeo.com/66504662>

### **WUCHT**

Sabine Glenz  
08/2012 i-camp

<https://vimeo.com/66516146>

Filme WUCHT

<https://vimeo.com/79596830>

<https://vimeo.com/79466738>

<https://vimeo.com/78661376>

(Kennwort: WUCHT)

### **L.O.V.E. – Anordnungen für zwei Tänzer**

Sabine Glenz  
12/2012  
schwere reiter

<https://vimeo.com/67054800>

Fotoanimation

L.O.V.E – Anordnungen für zwei Tänzer  
(Kennwort: LOVE)

<https://vimeo.com/68938761>

### **LAYERS**

Sabine Glenz  
11/2010  
schwere reiter

<https://vimeo.com/67055595>

TRANCE

Sabine Glenz  
10/2008  
i-camp

<https://vimeo.com/67496216>

Oder via [www.tanztendenz.de/](http://www.tanztendenz.de/) Choreografinnen & Choreografen / Sabine Glenz

#### JUDITH HUMMEL

hat Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert. Im Bereich Tanz und Performance lernte sie u.a. an der School for New Dance Development in Amsterdam sowie bei international arbeitenden Dozenten, darunter João Fiadeiro und Lilia Mestre. Choreografische Assistenzen machte sie bei Anouk van Dijk und Martin Nachbar. Sie arbeitet heute als freischaffende Performerin und war bisher u.a. tätig in den Ausstellungsformaten *12 Rooms* / Ruhrtriennale, *Move* / Haus der Kunst und *18 Happenings in 6 Parts* / Haus der Kunst sowie für die Tanz- und Theaterschaffenden Jérôme Bel, HUNGER&SEIDE, Ruth Geiersberger, Monica Gomis und Felix Ruckert. Seit 2012 generiert sie eigene Projekte, die nach einer Schnittstelle von Bewegung und bildender Kunst suchen. 2012 erhält sie das Arbeits- und Fortbildungsstipendium, 2013 die Debütförderung im Bereich Tanz der LH München für das Projekt *AKT tracing, remembering, finding poses from Venus, Olympia and us*. [www.judithhummel.weebly.com](http://www.judithhummel.weebly.com)

#### MARKUS KUNAS

kam nach langjährigem Kampfkunsttraining zum Tanz. Seit 2010 arbeitet er als freiberuflicher Tänzer für und mit nationalen und internationalen Künstlern und Choreografen wie Stefan Dreher, Tino Sehgal, Xavier Le Roy/Mårten Spångberg, Thomas Hauert, Sabine Glenz, Ludger Lamers und Monica Gomis. Darüber hinaus war er in Stücken von Simone Forti, Mike Kelley, Jérôme Bel und Steve Paxton zu sehen und tanzte in Produktionen, die beim RODEO Festival, der TANZWERKSTATT EUROPA und dem DANCE Festival in München gezeigt wurden. 2012 schloss er eine Weiterbildung in Tanzpädagogik am Freien Musikzentrum München ab, 2013 beendete er sein Magisterstudium der Kultur- und Vergleichenden Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema Tanztherapie und heilende Tanzrituale. Momentan arbeitet er neben dem Tanzen und dem Unterrichten von Kung Fu/Tai Chi/Qi Gong als freiberuflicher Kampfkunst-Therapeut.

#### KLAUS JANEK

geboren in Bozen, Italien, studiert klassischen Kontrabass mit Mauro Muraro und nimmt an Workshops mit Dave Holland, Peter Kowald, Laurence Butch Morris, Jaribu Shahid teil. Exploriert Formen der Experimentellen Musik und arbeitet an Soundrecherche am akustischen und prozessierten Kontrabass. Er beschäftigt sich mit der Erweiterung des musikalischen Vokabulars in Kreation und Wahrnehmung mit der Technik der 'instant composition'. Komponiert Musik für Tanz, Dokumentarfilm, eine Houseoper und Sounddesign. Konzert und Festival Auftritte in EU, USA, Russland, Israel, Canada, China, Malaysia und Japan. Regelmäßige Zusammenarbeiten mit: Claudio Rocchetti (electronics); Biliana Voutchkova (violin); Radio Citizen (jazz afro beat band); Miriam Akkermann (flute, sound); Ingo Reulecke, Judith Hummel, Louise Wagner, Katharina Mewes (dance, choreography); Gerd Kroske (tv), Ruth Geiersberger (performance), Matthaei & Konsorten (performance) Zusammenarbeiten mit Tänzern/Choreografen: Meg Stuart, Jeremy Wade, Niels "Storm" Robitzky, Jess Curtis, Britta Pudelko, Raphael, Thierry Niang, Patrice Chereau; [www.klaus-janek.de](http://www.klaus-janek.de)